

## Besondere Fälle aus der Meldewoche

### Zoonose-Erreger

Melde-kategorie	Alter / Geschlecht	Sonstiges
Hantavirus	51 / m	Nierenfunktionsstörung, Fieber, Durchfall, stationär
Hantavirus	34 / m	Fieber, stationär
Hantavirus	80 / m	Nierenfunktionsstörung, Fieber
Hantavirus	29 / w	Fieber, Schmerzen, stationär
Hantavirus	64 / m	Ermittlungen laufen
Leptospirose	62 / w	grippenähnliche Beschwerden
Q-Fieber	50 / m	keine Q-Fieber-Symptomatik
Q-Fieber	56 / m	Pneumonie, Fieber, stationär

### Sonstige Erreger

Melde-kategorie	Alter / Geschlecht	Sonstiges
Clostridium difficile	88 / w	Rezidiv
Clostridium difficile	85 / w	Ermittlungen laufen
Clostridium difficile	81 / w	Ribotyp o27
Clostridium difficile	85 / w	Ermittlungen laufen
Clostridium difficile	76 / m	<b>verstorben</b>
EHEC	75 / w	Shigatoxin II
EHEC	2 / w	asymptomatisch, Shigatoxin I
EHEC	29 / w	asymptomatisch
EHEC	1 / m	asymptomatisch
Hepatitis E	33 / m	Ikterus, Oberbauchbeschwerden, stationär
Hepatitis E	60 / w	Fieber, erhöhte Serumtransaminasen
Hepatitis E	66 / m	Oberbauchbeschwerden, erhöhte Serumtransaminasen
Listeriose	45 / w	Fieber, stationär, Grunderkrankung
MRSA	71 / m	Sepsis

## Häufungen aus der Meldewoche

In der Meldewoche 07 wurden insgesamt 33 Ausbrüche übermittelt.

Melde-kategorie	Anzahl der Ausbrüche	Anzahl Fälle im Ausbruch
Adenovirus	1	3
Influenza	1	2
Norovirus	19	2- 26
Pertussis	2	jeweils 2
WBK (gastro)	2	5 und 36 Fälle
Windpocken	7	2 - 6 Fälle

## Tularämie nach Feldhasenkontakt (Nachtrag aus der Meldewoche 6)

Nachdem sich ein 48-jähriger Jäger beim Ausweiden eines erlegten Hasen am Finger verletzt hatte, erkrankte er drei Tage später mit Fieber und Schüttelfrost. Nach Vorstellung in einer Unfallambulanz wurden Blutkulturen und ein Wundabstrich entnommen und eine antibiotische Therapie mit Cefuroxim eingeleitet. Eine Tularämie-Erkrankung wurden zu diesem Zeitpunkt nicht in Betracht gezogen.

Weitere drei Tage später suchte er aufgrund der schlechten Wundheilung und axillärer Lymphknotenschwellung erneut die Unfallambulanz auf. Nach Wundversorgung und Fortsetzung der antibiotischer Behandlung besserte sich der Zustand der Wunde. Im weiteren Verlauf verschlechterte sich der Allgemeinzustand des Patienten. Aufgrund von Fieber, bestehender Lymphknotenschwellung in der Axel und Thrombozytopenie begab er sich erneut in ärztliche Behandlung. Dort wurde die Verdachtsdiagnose Tularämie gestellt und durch eine serologische Untersuchung zwei Wochen nach Erkrankungsbeginn bestätigt. Die antibiotische Therapie wurde auf Doxycyclin umgestellt.

Material des erlegten gefrorenen Hasens wurde asserviert und am Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart (CVUA-S) positiv auf Tularämie-Erreger getestet, so dass von einem epidemiologischen Zusammenhang ausgegangen wird. Da beim Patienten kein Material für den direkten Erregernachweis vorlag konnte kein Stammabgleich durchgeführt werden.

Der Hase wurde in einem Revier im Landkreis Ludwigsburg erlegt. Seit dem Jahr 2009 werden Fälle von Tularämie beim Menschen und Hasen im Landkreis Ludwigsburg beobachtet.

Jäger sind aufgrund des direkten Kontaktes zu erlegten Tieren besonders gefährdet. Infizierte Hasen können massenhaft mit Erregern infiziert sein und stellen daher ein hohes Infektionsrisiko dar. Schützen kann man sich durch das Tragen von Einweghandschuhen beim Ausweiden und Zerlegen von Feldhasen und Wildkaninchen, um einen Kontakt der Haut mit Blut und den Organen zu vermeiden.

Spaziergänger sollten kranke oder tot aufgefundene Hasen und Kaninchen nicht anfassen, sondern den Jagdrevierinhaber (z.B. über die örtliche Polizei) informieren.